

Die Geschichte des KSC-Kuriers

Seit 27 (!) Jahren erscheint das beliebte Kirchrother Stadionheft

Seit 1990 gibt es ihn also schon: unseren KSC-Kurier! Eine nicht mehr wegzudenkende Informations- und Einnahmequelle verbirgt sich hinter dem KSC-Kurier, der zu jedem Heimspiel, wenn es um Punkte geht, erscheint. Seit März 1990 – **also satte 27 Jahre – und 367 Ausgaben** hat der „Kamerad“ mittlerweile schon auf dem Buckel.

Und als die 100. Ausgabe im Jahr 1997 erschien, war es mal an der Zeit einen Einblick in die -damalige Arbeitsweise zu geben und ihn etwas näher vorzustellen:

Hier der Artikel zum 100. Kurier:

Name:	KSC-Kurier
Geb.dat. inoffiziell:	Ende 1989 – offiziell 25.03.1990
Geburtsort:	Sportheim Kirchroth sowie Haus Reschke und Sprenger
Berufliche Aufgabe:	Informations- und Geldquelle für den Verein
Hobbys:	Informieren, berichten und gute Laune verbreiten
Lieblingsgericht:	„Ein gefundenes Fressen“ – kleiner Fan der Gerüchteküche
Lieblingsgetränk:	Reiner Wein (wird von ihm manchmal eingeschickt)
Lieblingsfarben:	grün-weiß / schwarz auf weiß
Lieblingsmusik:	KSC-Songs (Sha-la-la), gute Freunde, usw.)
Wünsche sportlich:	Wenn möglich über Erfolge berichten zu können, vielleicht auch mal in einer höheren Klasse erscheinen dürfen
Wünsche allgemein:	Immer wieder Werbepartner finden, um noch lange bestehen zu können

Heute steht einer im Mittelpunkt, der es einfach verdient hat – obwohl er eigentlich ja erst 7 oder 8 Jahre alt ist. Und trotz des relativ jungen Alters hat er mit dem heutigen Spiel bereits 100 Einsätze für den KSC auf dem Buckel. Gemeint ist natürlich unsere Stadionzeitung: der KSC-KURIER. Just an seinem Jubiläum wollen wir ihn – den nicht mehr wegzudenkenden grün-weißen Gesellen – ein bisschen näher vorstellen.

Wie hat es damals angefangen?

Ja angefangen hat es damals – ich glaube es war Ende 1989 – als wir (Reinhard Reschke und ich) mit dem damaligen Trainer Egon Schmidt auf die Vorzüge einer Stadionzeitung zu sprechen kamen. Er konnte ein wenig aus dem Rainer Nähkästchen plaudern und die Idee ließ uns nicht mehr los. Die Geburtsstunde war vollzogen und los ging's mit den Vorbereitungen. Andere bereits bestehende Stadionzeitungen wurden in Bezug auf Vereinsberichterstattung und Werbepartner durchgeackert. Viele Fragen tauchten auf. Was sollen die Anzeigen kosten? Wo lassen wir drucken? Wir kämpften und durch und fanden die nötigen Werbepartner – und am 25. März 1990 war es dann soweit. Die erste druckfrische Ausgabe lag nach einigen Geburtswehen in unseren Händen – stolzes „Elternglück“. Mittlerweile ist der 7-8 Jahre alte Sprössling gewachsen und gereift, sowohl was Umfang, Inhalt und Aufmachung (Layout) angeht. Er ist (fast) erwachsen geworden. Fast, denn der Fehlerteufel macht auch vor einem vermeintlich „Erwachsenen“ nicht halt. Dennoch glauben und hoffen wir, dass der KURIER noch länger lebt und sich weiterhin großer Beliebtheit erfreut. Wir werden jedenfalls dafür weiter arbeiten und im Einsatz sein.

REINHART UND ALOIS



Wie entstand damals eine Ausgabe? (Stand 1997)

Ja, liebe Freunde - es ist nicht alles so einfach wie es vielleicht aussieht. Der Zeitaufwand für ein solches, schnell gelesenes und hoffentlich nicht achtlos weggeworfenes „Heftl“ ist enorm. Wir wollen hier zwar keine Mitleidsbezeugungen auslösen - aber ich glaube, das können wenige überreißen, was hier „abgeht“. Gut der Einwand: „de wern scho dementsprechend vui Zeit ham“ - der wird kommen, trifft aber nicht zu. Aber auch wenn wir hier viel Stress auf uns nehmen, ist es doch schon fast eine Art „Sucht“ geworden, die einen nicht mehr los lässt. Soviel dazu.

Die Vorbereitungen für den Kurier beginnen jährlich in den Wintermonaten, in denen man die Werbepartner für das Erscheinungsjahr verpflichten muß. Eine ebenfalls zeitaufwendige und nicht immer ganz einfache Aufgabe, bei der uns mittlerweile auch der Vereinsausschuß unterstützen muss, da es sonst (bei ca. 80 Werbungen) nicht mehr zu bewerkstelligen ist. Stehen die Werbungen, weiß man sozusagen

den Umfang des „Heftls“ und trifft sich in Pönning bei der Druckerei Danhauser - und spricht das ganze Werk durch. Dann beginnt für unseren Layouter Robert Sprenger erst einmal die Arbeit - er muss die Filme der Werbungen und die festen Seiten (Clubgeschichte, etc.) erstellen und gibt diese nach Pönning. So daß hätten wir, der Vordruck kann beginnen.

Zu den aktuellen Seiten: Hier sind wir zu jedem Heimspiel gefordert. Besonders der Reinhart leistet hier enorme Vorarbeit (inzwischen mit einem PC) gerade was Tabellen, Statistiken usw. anbelangt. Auch diverse Fotos, Schnappschüsse oder viele kleine Logos stammen aus seiner Schmiede. Er bringt dann den Rohling mit den bereits vorbereiteten Seiten ins Hause Sprenger - wo falls notwendig der Feinschliff erfolgt. Außerdem kommen hier dann noch die Beiträge zum heutigen Spiel und die Spielervorstellung hinzu. Wieder einmal ist die Zeit dann der entscheidende Faktor - zumal ich selbst wieder einmal nichts vorbereite habe - und es dementsprechend pressiert. So entstehen die Berichte

relativ kurzfristig. Am Dienstagabend oder frühen Nachmittag beginnt der Stress - bis spätestens Mittwochmittag muss dann alles stehen. Tut es dann normalerweise auch, denn auch Sohnemann Florian wird schon am PC für Kurierzwecke eingespannt. Den Rest erledigt wieder der Robert mit seinem Power-Mac. Dann kommt die große Zeit der Druckerei Danhauser, deren Maschinen dann auf Hochtouren laufen, damit bis zur Spielerversammlung am Freitagabend der neue Kurier präsentiert werden kann. Ja so ungefähr läufst - und jetzt muss ich aufhören, denn mir läuft schon wieder der Platz und vor allem die Zeit davon. *Alois Sprenger, 1997*

Im 28. Jahrgang: UNSER „Heftl“: DER KSC-KURIER

Aber seitdem hat sich natürlich wieder einiges ge- und verändert... Es ist durch die vielen technischen Veränderungen im medialen Bereich alles einfacher geworden - man kann schneller auf Ereignisse reagieren, ist aber auch flexibler, was den Druckbeginn angeht. Man schickt alles per Mail weiter, hat viel mehr Möglichkeiten am PC als vor 20 Jahren, oder gar zu Anfang 1990 als wir noch mit Kopierer und Klebstift agierten und die „Rohfassungen“ dann mit dem Auto zur Druckerei nach Pönning fahren...

Heute werden die PDF-Dateien zum Drucken am Donnerstag früh zur Eishockey NEWS geschickt - und am Abend hält man das druckfrische Exemplar in den Händen... - und ohne Übertreibung und ohne überheblich sein zu wollen, glaube ich handelt es sich um eine der besten Stadionzeitungen in Niederbayern... (dies haben uns auch schon viele andere Vereine wissen lassen)

Unabhängig davon, hoffe ich natürlich, dass sich auch in diesem Bereich interessierte Vereinsmitglieder finden, damit dieses Medium trotz facebook und anderer sozialer Netzwerke, weiterlebt und sich weiter großer Beliebtheit erfreut.

Die Redaktion setzt sich derzeit wie folgt zusammen:

Alois Sprenger (Hauptverantwortlicher Redakteur)

Robert Sprenger (Layout und redaktionelle Beiträge AH)

Franz Scherm (Tabelle / Torjäger), Florian Waas (Interviews)

Wolfgang Ulrich (redaktionelle Beiträge - Juniorenbereich)

